

# Wiesbadener Tagblatt.

45. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 60 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Berlag: Langgasse 27.

14,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile für locale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für Köln 75 Pfg.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 394.

Bezugs-Preis pro No. 52.

Mittwoch, den 25. August.

Bezugs-Preis pro No. 52.

1897.

## Abend-Ausgabe.

### Der friedliche Zweibund.

Der historische Moment, auf den *touta la France* mit unläugender Sehnsucht gewartet hat, ist eingetroffen. Der Selbstherrscher aller Reichen und der Präsident der französischen Republik haben in Petersburg die historischen Trinksprüche gewechselt, auf deren Eingetragung in die ehernen Tafeln der Geschichte die französischen Geschichtsschreiber mit ungeduldiger Begier warteten, und von denen der unterbestellte französische Chauvinismus einen Wendepunkt in der Geschichte Europas erwartete. Zwei Fragen haben in jüngster Zeit das Herz der französischen Chauvinisten in unläugender Weise bewegt. Die erste war: Wird der Czarr dem Präsidenten Haure ebenso, wie es zwischen geträumten Häuptern Sitte ist, den Fuß fürstlicher Freundschaft, den Fuß der Gleichberechtigung zukommen lassen? Die zweite noch weit wichtigere Frage lautete: Wird, nachdem seit Jahren immer wieder von Freundschaft und nichts als Freundschaft die Rede war, jetzt endlich das viel ersehnte, so prächtig und verheißend klingende Wort Bündnis, das Wort *alliance* erklingen?

Die erste Frage ist für die Franzosen in günstigem Sinne beantwortet worden. Der Telegraph hat die für die Franzosen beunruhigende Thatsache mitgeteilt: „Der Kaiser und der Präsident hielten sich zwei Mal!“ Heißt es sonst: „Welch ein Genuss liegt doch im Wiedersehen!“ so verließen die Freunde eines solchen Stusses vollkommen gegenüber denen des Gegenteils, dessen Herr Haure sich erfreuen durfte. Zweifellos fühlt ganz Frankreich sich mitgeteilt und theilhaftig gemordet der fürstlichen Güte, die seinem Präsidenten überführt. Die zweite Frage aber, die ganz Frankreich seit langer Zeit bewegt hat, ist bisher nicht in günstigem Sinne beantwortet worden. Das Wort Bündnis ist bisher nicht gefallen. Der Czarr hat lediglich von den Banden der Freundschaft und der tiefen Sympathie gesprochen, die Frankreich und Rußland vereinigen, und die durch den Besuch noch enger geknüpft werden sollen. Das Sitkowitz Bündnis, auf das Herr Haure schieflich gewartet hatte, war in dem Trinkspruch des Czaren nicht gefallen, und Herr Haure mußte sich somit begnügen, ebenfalls nur von den mächtigen Banden zu sprechen, die beide Länder vereinigen, und die befruchtet und noch enger geknüpft werden sollen. Das Wort Bündnis, auf das mit Herrn Haure ganz Frankreich wartet, ist also nicht gefallen, und wir weiß, ob die kommenden Tage der Bestimmung werden, was der erste versagt hat.

Das ist schmerzhaft für das bündnisgierige Frankreich. Dieses ging von dem Gedanken aus, daß der Zweibund, dessen Begründung es mit so viel Begeisterung begrüßt hatte, seine Spitze gegen den Dreibund oder wenigstens gegen Deutschland richten werde. Denn weshalb suchte Frankreich das Bündnis, wenn nicht, um seine Neuangeborenen Deutschland gegenüber beständig zu können? Der Czarr aller Reichen aber lächelt insgeheim über den abenteuerlichen Gedanken der Chauvinisten, er könne russische Regimenter nach Deutschland marschieren lassen, um den Franzosen bei der Wiedereroberung von Elsaß-Lothringen behilflich zu sein. Der Czarr vertritt den Standpunkt, daß die Freundschaft

mit Frankreich die sehr guten Beziehungen zu Deutschland und dem Dreibund überhaupt nicht im Mindesten zu stören habe. Das hat sich klar gelegentlich der Trinksprüche gezeigt, die vor einiger Zeit der Kaiser von Oesterreich und der Czarr und kürzlich der deutsche Kaiser und der Czarr ausgetauscht haben.

In jenen Trinksprüchen ist auch aus Allerdeutlichkeit zur allgemeinen Kenntnis gebracht worden, daß Rußland ebenso wie Deutschland und Oesterreich tief entschlossen ist, eine Politik des Friedens zu verfolgen. Frankreich weiß, daß seine Freundschaft mit Rußland eine unumgängliche Vorbedingung hat, nämlich die, daß Frankreich sich auf die Friedenspolitik des Czaren verpllichtet. Auch Präsident Haure hat sich veranlaßt gesehen, den Czaren von dieser besseren Einsicht Frankreichs zu verhandigen. Er hat in seinem Trinkspruch ausdrücklich erklärt, daß er den Boden Rußlands in dem Augenblick betrete, wo das Herz der beiden Völker im Einklang schlage in dem gleichen Gedanken der gegenwärtigen Treue und des Friedens. Daß diese Versicherung aufrichtig gemeint ist, dafür bürgt und weniger die nicht über allem Zweifel erhabene Friedensliebe der Franzosen, als vielmehr die zwingende Gewalt der Thatsachen. Diese zwingt Rußland, das in Asien ein überreiches Feld politischer Thätigkeit vor sich sieht, in Europa eine streng friedliche Politik zu verfolgen. Diese Friedenspolitik Rußlands bedingt aber zugleich die Frankreichs, und so gestaltet sich, vielleicht weniger durch den Willen der Menschen als durch die zwingende Logik der Thatsachen, der Zweibund in der That zu einem Friedensbunde. An dieser Thatsache werden alle Freundschaftsbeziehungen nichts ändern, die in diesen Tagen der Beste noch zwischen Frankreich und Rußland ausgetauscht werden dürften.

### Die Silber-Entwertung.

Die wichtigste wirtschafts- und finanzpolitische Erscheinung, die wir seit langer Zeit zu verzeichnen haben, ist zweifellos der zur Zeit erfolgende Preissturz des Silbers. In diesen Tagen hat der Preis des Silbers einen Tarifstand erlangt, der alle Voraussetzungen auch der pessimistischen Beurtheiler übersteigen hat. Silber ist in diesen Tagen in London zum Preise von 24-24 1/2 Pence für die Unze verkauft worden. Die Gründe für den ungeheuren Preisrückgang des Silbers überhaupt sind bekannt. Sie beruhen erstens und hauptsächlich auf dem ganz kolossalen Steigen der Silber-Produktion, zweitens auf dem Sinken der Produktionskosten des Silbers, drittens endlich — aber diese Ursache kommt doch den anderen an Bedeutung bei Weitem nicht gleich — auf dem Uebergang immer neuer Länder zur Goldwährung und den eben schon infolge der Entwertung allenthalben erfolgten Einstellungen der Silberprägung. Bei dem ganz rapiden und in dieser Stunde besonders auffälligen Preissturz der jüngsten Tage haben aber offenbar noch besondere Ursachen mitgewirkt, die auch unklar festzustellen sind. Die Ursache des jüngsten Preissturzes liegt in dem ganz besonders großen amerikanischen Silberangebot, das um so mächtiger wirken mußte, als der Absatz nach Asien, zum großen Theil durch den Uebergang Japans zur Goldwährung, erheblich geringer geworden ist. Die Silbergruben Americas und der anderen Silber erzeugenden Länder haben in der

letzten Zeit erheblich mehr erzeugt, als Nachfrage vorhanden ist. Es ist aber auch besonders bemerkenswert, daß von Amerika aus in letzter Zeit alles verfügbare Silber auf den Markt geworfen wurde. Der Grund hierfür dürfte in der Erfolglosigkeit der von Mac Kinley nach Europa dirigirten Gesandtschaft zu suchen sein, die mit den Hauptländern eine internationale Regelung der Währung in bimetallistischem Sinne verhandeln sollte. Die amerikanischen Silberbesitzer haben offenbar diese letzte Hoffnung auf die Rettung des Silbers aufgegeben, da sie wissen, daß der mit Unterstützung der Goldwährungsleute gemählte Mac Kinley auf eigene Faust seine Politik zu Gunsten des Silbers treiben wird, welche die Bereinigten Staaten in unvortheilhafteste finanzielle und wirtschaftliche Schmelzerleiten führen würde. Aus dieser Erkenntnis heraus suchen die amerikanischen Silberleute Silber loszuschlagen, soweit es nur möglich ist, sodas auf diese Weise der Preissturz des Silbers verstärkt wurde. Doch dies Alles sind nur in zweiter Linie wirkende Ursachen. Der Hauptgrund für die Silberentwertung besteht, wie wir schon hervorheben, in der außerordentlich starken Zunahme der Silberproduktion. Während diese von 1850 bis 1860 sich auf ungefähr 30 Millionen Unzen belief, stieg sie von 1860 an andauernd und rapid. Sie betrug rund 40 Millionen im Jahre 1865, 50 im Jahre 1870, 60 im Jahre 1875, 70 im Jahre 1880, 90 im Jahre 1885, 125 im Jahre 1890 und 165 Millionen Unzen im Jahre 1895. Das Silber selbst ist es mithin, das sich durch seine ungeheure Vermehrung immer ungeliebter zum Währungsmittel macht, und diejenigen, welche mit unermüdlichem Eifer die „Demoneisung“ des Silbers fordern und die Regierung ob des Mangels des Silberwerthes anfragen, sollten fähig, wenn sie dem Bedürfnis, anzuliegen, erfüllt sind, diese Auflage gegen die freiwillig spendende und den Intentionen der Doppelwährungsleute durchaus nicht folgende Natur selbst richten. Hat die ungeheure Zunahme der Silberproduktion und der daraus resultirende Preisrückgang alle Theorien und Prophezeiungen der Doppelwährungsleute zu nichte gemacht, so ist es nicht anders ihrer zweiten Theorie ergangen, wonach die Doppelwährung ganz von selbst dadurch liegen werde, daß die mit der Zeit unbedingt zurückgehende Goldproduktion zur Durchführung der Goldwährung genügt mehr hinreichen würde. Dieser mit wissenschaftlichem Ernst vorgebrachten, aber durch keinerlei Gründe gestützten Prophezeiung ist es trüb ergangen. Im Laufe des letzten Jahrzehnts hat sich die Goldproduktion, wobei u. a. die Aufdeckung der unerschöpflichen Goldfelder in Transvaal mitwirkte, verdoppelt, und ihr weiteres Steigen ist ganz ungewisshaft. Im Jahre 1886 betrug die Goldproduktion der Erde 105 Millionen Dollars; sie stieg in dem Jahrzehnt dauernd an und belief sich 1896 auf 200 Millionen. Im Jahre 1897 aber wird die Goldproduktion nach den Schätzungen des Münzdirektors der Bereinigten Staaten etwa 230 Millionen betragen. Dazu kommen jetzt die neuen kolossalen Goldfunde am Klondike und Yukon, jedoch eine weitere ganz außerordentliche Zunahme der Goldproduktion in sicherer Aussicht steht. Wegen die Theorien, Hoffnungen und Wünsche der Freunde des weißen Metalls hat sich mithin durch die Entwicklung der Gold- und Silberproduktion ein weit stärkeres Bollwerk aufgebaut, als es eine mehr oder minder flüchtige Regierung bieten könnte. Dr. P.

(Redaktion verboten.)

### Der letzte Jugganl.

Ein Beitrag zum Straßenleben der Zukunft.  
Von W. Verdrow.

Die Praxis, welche sich jeden neuen Fortschritt der technischen Gewerbe sonst so rasch zu eigen macht, hat sich gegenüber dem Belieben, die iberische Kunst durch die Maschine auch auf gemündlichter Straße zu erleben, merkwürdig lange ablehnend verhalten. Wie das noch so, denn läge kein Anlaß vor, sich gerade bei dem Problem der Motorwagen und der Frage, wann sie ihr Ziel, das letzte Jugganl vom Wagen zu verdrängen, wohl erreichen werden, zu beschäftigen. Denn auf die technische Seite soll hier weniger eingegangen werden als auf die praktische, einmal weil der mehr oder weniger glücklichen Lösungen viel zu viele sind, um in dem hier zu Gebote stehenden Rahmen auch nur die wichtigsten zu erwähnen, dann aber, weil über die Einführung der Motorwagen sich heute viel mehr Interessantes sagen läßt, als über ihre Einrichtung. Mit einem Worte, das Eis der Gleichgültigkeit, welches der praktischen Anwendung der Automobilerfindungen so lange entgegenstand, ist endlich gebrochen, in diesem Frühling gebrochen, und der Weg für einen neuen Fortschritt des Verkehrswezens ist frei. In Frankreich, wo das Automobil, wie dort jede Gattung selbstständig auf der Straße sich bewegender Fahrzeuge fargenhand betrieht wird, steht einem regen Interesse begeben, werden ihm auch ganz wie die Wege freigegeben, als die meisten anderen Staaten ihre öffentlichen Straßen, soweit sie nicht mit Schienen belegt waren, noch ängstlich vor dem vorbeilegenden Wagen hüteten. Seit mehreren Jahren findet dort

jährlich eine Landstraßen-Wettfahrt mit Motorwagen jeder Art statt, bei der bisher gemeist die mit Dampf oder Petroleum betriebenen Gefährte vor den elektrischen Automobilen obfliegen. Trotzdem scheint die Zukunft, wenigstens in den Städten, den letzteren zu gehören, denn ihre Einrichtung und Bedienung ist um Vieles einfacher, ihre Leistung zum Mindesten nicht geringer als diejenige der Dampfkraftsysteme. Nur der Umstand, daß die Akkumulatoren der elektrischen Fahrzeuge von Zeit zu Zeit, und bei fortwährendem Gebrauch umso häufiger, einer Neuaufladung bedürfen, bündet den Elektromotorwagen nicht zur Empfehlung, und gerade bei Distanzfahrten, wo unterwegs nicht leicht an jedem geeigneten Ort Stromquellen zur Ladung zu Gebote stehen, mußte die Elektricität aus diesem Grunde den Kürzeren ziehen. Dagegen dürfte dem elektrischen Automobil in Städten, wo heute fast allenthalben Strom zu haben ist — jede Hausleitung giebt davon genug an, um eine Batterie in kurzer Zeit zu laden —, kein anderes System gemächter sein, und die jetzt in reger Aufnahme begriffene praktische Anwendung des Motorwagens lehnt sich denn auch in erster Linie an die elektrischen Systeme an.

Es ist besonders die erlauchtliche Einfachheit des elektrischen Mechanismus, der zu seiner Anwendung bei Automobilen Drofschen er. reigt. In Paris wurden im vergangenen Winter mehrfach Versuche gemacht, alte Fiaker ohne Weiteres in elektrische Drofschen zu verwandeln, und es geschah mit dem glücklichsten Erfolg. Eine Akkumulatorenbatterie wurde in den Wagenkasten eingewickelt, ein Motor mit Kettenübertragung zwischen die Achsen gehängt und der Betrieb aufgenommen. Ein derartiger Wagen von 1100 kg Gewicht, wozu ein Netze auf die Batterie kam, legte 30 km, ein zweiter mit 640 kg Akkumulatortengewicht legte

80 km zurück, bevor eine Neuaufladung nötig wurde. Das wird für den großstädtischen Drofschenbetrieb genügen, doch hat inzwischen der Pariser Ingenieur Kriger einen elektrischen Fiaker für zwei Personen gebaut, der nur 800 kg Gesamtgewicht besitzt und mit einer Ladung 125 km zurücklegt. Derselbe braucht nur alle Abende oder Morgen einmal geladen zu werden, und der regelmäßige Verkehr solcher Wagen soll in Paris so schnell wie möglich aufgenommen werden. Die große Theilnahme, welche gerade das französische Publikum für die Motorgeführte besitzt, bürgt hier allein für den Erfolg. Unter Anderem tragen ja auch die Motorwagen, welche die französischen Wähler bei ihren größeren Straßenrennen als Schrittmacher benutzen und welche auch dem Sieger der heutigen großen Distanzfahrt Bordeaux-Paris zu seinem Erfolg verhalfen, dazu bei, das System an sich zu empfehlen und populär zu machen.

Trotzdem hat Frankreich mit einem Schläge aufgeführt, das fahrende Land des Automobilenwesens zu sein. Ganz unvorbereitet, gleichsam über Nacht, hat es seine Rolle mit einem Schlag an England abgetreten. Die praktischen Engländer, die jahrelang dem Motorwagen keinen Geschmack abzuwinnen konnten, müssen wohl wissen, was sie thun, wenn sie jetzt mit einem Male ganz erlauchtliche Kapitalien in diesem jüngsten Zweig des Verkehrswezens investieren. Nicht weniger als 107 Millionen Mark sind im Laufe eines einzigen Jahres in Automobilfabriken, Gesellschaften zur Einführung des Motorwagenbetriebes und ähnlichen Unternehmungen angelegt worden. Der Erfolg zeigt sich schnell genug. Die Straßen der meisten größeren Städte sind für den Verkehr mit Motorwagen freigegeben worden, 350 elektrische Drofschen sind für London











# Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab sind meine Magazine

## Kranzplatz 1 u. Wilhelmstrasse 42

mit der Stadt-Fernsprecheinrichtung verbunden.

# Fernsprech-Nummer 585.

## Ed. Rosener.

Spezialitäten von Luxus- und Leder-Waaren,  
Toilette-Seifen, Parfümerien und Toilette-Artikeln,  
Salons zum Haarschneiden und Frisiren für Damen und Herren.

**Alte Colonnade:**  
**Welt-Uhr-Ausstellung.**  
Nur noch einige Tage.  
Erklärungen täglich Vormittags 10, 11 und 12 Uhr,  
Nachmittags 3, 4, 5, 6 und 7 Uhr.  
Entree: 50 Pf., Kinder 25 Pf.

**42. Wander-Versammlung**  
d. ö. & u. Bienenwirthe, unter  
dem Protectorat I. M. der Kaiserin Friedrich,  
**21.—26. August.**  
Ausstellung: Oberrealschule, Oranienstr.  
Eintritt am 21. Aug. 50 Pf.; folgende  
Tage 25 Pf.

*Befragt Euren Arzt!*  
**Dr. med. Theinhardt's**  
**Kindernahrung**  
übertrifft alle anderen Säuglingsnahrungen an  
**leichter Verdaulichkeit**  
und **Nährkraft.**  
Von ersten Kinderärzten warm empfohlen.  
In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.  
**General-Depot in Wiesbaden:**  
**C. Acker Nachf.**

**Für Liebhaber**  
eines gänzlich unveränderten und unerschütterlichen alten  
Natur-Weißweines empfiehlt, soweit Vorrath reicht  
1886er Rheinwein per Fl. (excl. Glas) Mk. 1.10,  
1889er dito " " " " " 1.20.  
Vorzüglicher Qualitätswein besserer Gage, aus dem  
Gewerd des jährigen Nachlasses des Weingutes der  
Familie Belmont, (Sp. Mainz).  
Bei Mehrabnahme resp. Festbezug entsprechend billiger.  
Lebensmittel-Consumlokal der Firma C. F. W. Schwanke,  
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Mairie. Telefon 275.  
Primo amerik. Petroleum per Maß 15 Pf.  
La Seife der 38. 20 Pf., bei 10 38. 19 Pf.  
Thompson's Seifenpulver, Badet 12 Pf.  
Stearinlichter per 45, 50, 60 Pf.  
Lincipp's Walz-Kaffee per 30, 35 Pf.  
Sagenstunde Macappa's per 30, 28 Pf.  
Weißes Schweinefleisch per 30, 40 Pf., 10 Pf. 30.  
Cacao, garantiert rein, per 30, 31. 1.10.

**C. Kirchner,**  
Welltrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Brillant-  
Gasglühlicht:  
„Neiss“.

Tannstr. 19. Tannstr. 19.  
Fernsprecher 584. Fernsprecher 584.

**Der Liebreiz**  
eines hübschen Gesichtchens  
wird durch nichts mehr beeinträchtigt, als durch Sommerprossen,  
Milteffer, Pusteln und Hautausschläge der verschiedensten Art.  
Die neue **Kochener Athermalcreme**, bereitet aus den  
natürlichen Dampfen der Kochener Thermen, ist hervorragend  
geeignet zur Entfernung aller dieser Hautaffektionen. Zur Wirkung  
aus der Kochener Quelle und ihre Zusammensetzung  
**ist die beste Empfehlung**  
für ihre Wirkung. Ein Versuch mit dieser Creme ist ratsam  
mit reinem Teint. Preis 75 Pf.  
Wenn irgendwo nicht erhältlich, zu beziehen durch:  
**Wiesbaden, Kirchstraße 26.**  
**A. Berling, Drogerie, Kurstraße 12,**  
**Fr. Bernstein, Welltrich-Drogerie,**  
**C. Brodt, Drogerie, Albrechtstraße 16,**  
**Willy Graefe, Drogerie, Weberstraße 37,**  
**Carl Portzehl, Drogerie, Weinstraße 65,**  
**Wih. Schild, Drogerie,**  
**Oscar Siebert, Drogerie, Tannstraße 50,**  
**Otto Siebert, Drogerie, am Markt 10,**  
**Tannstr.-Apothek, Tannstraße 20.**

**Goldene Medaille**  
II. Internationale pharmaceutische Ausstellung  
Prag 1896.  
**Apotheker Gebrüder Leder's balsamische Ged-**  
**und-Erde**, unvertrocknet in ihrer ausgezeichneten  
Wirksam gegen rauhe, spröde Haut, verleiht sie den  
ganzen Teint, à 30 Pf. und à 1/2 Liter (4 Stück) 1 RM.  
**Dr. L. Berling's aromatisches Kratengeist** (Quint-  
**essenz d'Eau de Cologne**), ein inerteitestes Parfüm,  
dient zur Erfrischung der Gesichtshaut und zur Stärkung  
der Nerven; à Flacon 1.25 Mark und 75 Pf.  
**Dr. L. Berling'ser Schilferwurzel-Saarl** zur  
Stärkung und Beförderung der Kopfe und Barthaare,  
sowie zur Befestigung der Schwuppen à 75 Pf.  
Das alleinige Depot der obigen Spezialitäten  
befindet sich für Wiesbaden in der **Drogerie Kocher,**  
Tannstraße 25.

**Edamer Käse,**  
prima rotthraun, absolut vollste Boare, pro Pfund 80 Pf.  
Lebensmittel-Consumlokal, Schwalbacherstraße 49.

**Brant-Ausstattungen**  
in Moden und Zeiten entspricht  
**W. Holz Wwe.,** Louisenstraße 24, Port.

**Einmachgläser 10 Pfennig pr. Stück.**  
Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.

**Gebraunten Kaffee,** stets frisch geröstet, per Pfund 50 Pf., Mk. 1.—, 1.20,  
1.40, 1.60 u. 1.80, sowie sämtliche Colonialwaaren in vor-  
prima Qualitäten bei streng realtem Maass  
und Gewicht zu mindestens gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empfiehlt  
**Adolf Haybach, Welltrichstrasse 22, Ecke der Hellmündstrasse.**  
Auf Wunsch tägliche Nachfrage, und wird Alles frei in's Haus geliefert.

**Von** Interesse für jeden Raucher dürfte es sein, meine anerkannt hochfeine Cigarra No. 8 à 6 Pf. per Stück einer  
Probe zu unterwerfen. Die Cigarra findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität allseitig ungetheilten Beifall.  
**Carl Henk, Gr. Burgstrasse 17.**

**Enthüllungsfeier des Denkmals Kaiser Wilhelm I.**  
nebst Schiffparade mit Illumination und Feuerwerk  
am Dienstag, den 31. August 1897, in Coblenz.  
Nummerierte Karten für den in der Paradeausstellung legenden Salondampfer „Verona“ sind in  
beschränkter Anzahl bei **L. Wilkens, Buchhandlung in Mainz, Feller & Gecks, Buchhandlung in**  
**Wiesbaden, Robert Sommer, Buchhandlung in Bad Ems, W. Gross (L. Meinardus), Buchhandlung**  
**in Coblenz, A. Wirschermann in Ehrenbreitstein, am Platz 247, C. Warneburg, Spedition in**  
**Honn, Adolf Detloff, Buchhandlung in Frankfurt a/Main, Kaiserstrasse 2, Telefon 4001, zu haben.**  
Preis einer Platzkarte Mk. 4.— (Passe-partout). Gegen Einsendung von Mk. 4.15 pr. Postanweisung  
erfolgt auch franco Zusendung durch die Behörden:  
**Gg. Bruckwilder, Köln.**  
Extrabuste für Vereine stehen zur Verfügung.

**Wiener Schuhlager**  
Kirchgasse 38.  
Besondere Gelegenheit wegen bevorstehender Saison,  
bedeutend ermäßigt: **Damen-Stiefel und Schuhe** 4, 5,  
6, 7, 8 Mark. **Herren-Stiefel und Schuhe** 5, 6, 7, 8,  
9, 10 Mark. **Kinder- und Mädchen-Stiefel** in braun und  
schwarz aller Art.  
**Großartige Kundwahl** in meiner Wiener **Schuharbeitwaaren**  
zu **sehr billigen Preisen** in braun und schwarz. **Schuh-**  
**schuhe** von 50, 55 Pf., 1, 1.20, 1.50, 2.00, 2.50 Pf. **Bromenad-**  
**schuhe** in **Chocraug, Lak, Gams- und Rindler** etc. etc.

Trinkt **Aha' Excelsior!**  
Auch mit Mineralwasser vorzüglich.

**Bruch** Bänder, Jold u. dergleichen, von Mk. 2.50 an.  
Ausfertigung nach Maß, Reparaturen. Selbst-  
gemachte Anlagen beziehen auf Grund ansonst Kenntnisse. 10414  
**C. Herber, vermalts C. Hildner,**  
Kirchgasse 10.

**Restauration**  
„Zum Kaiser Wilhelm“  
Hellmündstraße 54, Kaffeehalle d. electr. Bahn.  
Empfehle prima **Rotwein** aus dem **Tannus**. Bier der  
Brauerei-Gesellschaft **Wiesbaden**, reine **Weine**, vorzüglicher  
**Mittagsstisch** zu 50 und 80 Pf., kalte und warme **Speisen** zu  
jeder Tageszeit, **schöne Besetzung** mit **Clavier, Billard** und  
Regelbahn, werden auch an **Streichinstrumenten** abgeben.

**J. Fürst.**  
Weinkeller, 10 schlagerechte gute 1/2 Spindler,  
40 1/2 und 1/4 Stck, 90 Ortol, eine Partie **Champagner**,  
**Decco** und kleinerer **Wasser** zu verf. **Albgraben**, 32.

**Vorbeerbäume,** Kisten und **Werkzeuge**,  
Büchsen, große  
Auswahl — 100 Paar —  
preiswerth zu verf. durch  
**Auctionator Mlotz, Albrechtstraße 3.**

**H. Cacao Fd. 1.30 Mt.**  
Chocolade, gar. rein, 38, 50 Pf.  
**C. Erb, Nerostraße 12.**

Eine gute **Mandoline** für 15 Mt.  
zu verkaufen bei **M. Himmter, Nerostr. 42, 1.**



# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 394. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 25. August.

45. Jahrgang. 1897.

Kraftlos vorwärts mußt Du streben,  
Wie er müde Rüste dich,  
Bist Du die Vollenbung sch'n;  
Wacht in's Breite Dich entfalten,  
Soll sich Dir die Welt gestalten;  
In die Tiefe mußt Du steigen,  
Soll sich Dir das Leben zeigen.  
Nur Beharrung führt zum Ziel,  
Nur die Fährte führt zur Klarheit,  
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.

Schiller.

(13. Fortsetzung.)

(Radbrand verboten.)

## Der Wahn ist kurz.

Novelle von Konrad Felsmann.

Sein Herz schlug ihm plötzlich so laut, daß er fast angstvoll die beiden Hände darüber presste, als fürchte er, sie würde es hören. Und dann fragte er leise: „Sind Sie mit mir zufrieden, Fräulein Helene?“

„Ja,“ antwortete sie, aber es klang etwas gepreßt von ihren Lippen, und sie sah ihn nicht dabei an, so sehr ihn auch danach verlangte.

Angiolina's Lachen klang unermüdet mit dem Doktor Ernst Gräbner's aus dem erkrankten Theil des dunklen Gartens herüber. Die beiden sind wie die Kinder zusammen,“ sagte Frau Gräbner, als sie am Arm ihres Mannes wieder herantret. Und Erich lächelte unbefangener zur Antwort.

Man blieb spät beisammen und trennte sich mit dem ausgeprochenen Wunsch, morgen einen gleich vergnügten Tag zusammen zu erleben; die Abstimmlung von der Bootfahrt her schien den Allen überwinden und begreifen. „Wenn man nur tapfer will!“ mußte Erich wieder denken, und er wanderte noch eine Zeit lang in seinem Zimmer auf und nieder, und mancherlei Gedanken, Pläne und Hoffnungen wogten durch sein Inneres.

Angiolina hatte sich heute mit stützigem Gruß von ihm verabschiedet, und er hörte, daß sie diesmal selber die Thür, die ihre Zimmer schied, von innen abschloß. Als der Schlüssel sich knarrend drehte, war es ihm, als sei nun für immer der Zusammenhang zwischen ihnen Läden gerissen, und die Thür, die sie von einander trennte, könne seine Macht der Erde nicht öffnen, von diesem Abend an gebe es nichts Gemeinsames mehr zwischen ihnen.

Das war gewiß recht thöricht; aber er konnte die Vorstellung, nachdem sie ihm einmal aufgegeben, nicht wieder von sich abzustößeln, und sie verfolgte ihn sonderbar bis in Schlaf und Traum. Auch da er am nächsten Morgen erwachte, währte sie fort, und eine Beschäftigung für sie schien darin zu liegen, daß er die Thür auch jetzt verschlossen fand und daß Niemand ihm ein „Guten“ rief, als er seine Hand unwillkürlich fest auf den Drücker legte und als er danach laut klopfte und Angiolina's Namen rief. Entweder war sie schon wieder fort oder sie schämte mit ihm. Er hatte keine Lust, darüber nachzugrübeln, so er erlapse sich dabei, daß seine Gedanken, noch während er horchte neben der Thür stand, schon wieder nach anderer Richtung abgewandert. Es waren ihm gestern Abend ein paar Verse durch den Kopf gesummt, die mußte er niederschreiben. . . . wie hatten sie doch gelautet?

Wenn das Herz es tapfer will,  
Lichtest sich das Dunkel;  
Frug es nur und halte still!  
Wenn das Herz es tapfer will,  
Grüßt es Morgenluft,  
Ist's nicht er'st Morgenglanz,  
Ist's doch Abendglanz,  
Doch mit milder Sterne Kranz,  
Ist die Seele wandelnd ganz,  
Wohin die Winde wehen.

Erich hatte sich am Schreibtisch niedergesetzt und schrieb weiter. Die Verse strömten ihm so voll und leicht zu, wie seit Jahren nicht mehr, und die Freude des Schaffens schwellte ihm zum ersten Mal wieder stolz und beseligend die Brust. Es war, als fiele der alte Mann von ihm genommen, und er dürfe wieder sich selber angehören und auf sich selber vertrauen. Dazu meinte er eine Stimme zu hören, die ihm die Verse vortrug, gerade so, daß er sie nur niederschreiben hätte, und diese Stimme, die ihm mild und süß und anheimelnd klang, konnte er recht wohl, es war Helene Gräbner's Stimme. Und jetzt tönte sie:

Wenn das Herz nur tapfer will,  
Sich an Ruh und Frohen,  
Durch die Nebel kalt und still,  
Wenn das Herz es tapfer will,  
Wohin die Sonne kommen!

Er hatte das Gedicht beendet, überlas es noch einmal halblaut, die Reime leicht anfliegen lassend, und lächelte vor sich hin. „Ich hätte mich eigentlich zu ersterer Arbeit anspornen sollen,“ sagte er, „aber für heute mag es mit dem Sonnengesicht genug sein. Gut es doch ein höheres Ziel als Alles, was ich für Andere schaffen könnte, denn es soll ein Wegweiser für mich selber sein. . . eine heilige Mahnung. . . eine liebe Erinnerung. . . und ein Dank für sie, die es mir sprach.“

Er hielt nachdenklich inne. „Ich sollte es ihr geben. . . es ihr vorlesen,“ dachte er und stand auf; „sie hat ja den besten Theil daran.“ Nun litt es ihn im Zimmer nicht länger, er griff nach seinem Hut und stürmte hinaus. Draußen im Garten erst blieb er, sich besinnend, stehen. Er wußte nicht, wo er Helene finden würde und ob sie allein sei, wenn er sie fand; inzwischen aber mußte die freudig erregte Stimmung dieser Stunde verfliegen. Und doch schaute er sich nach ihr mit aller Kraft seines Herzens, und es war ihm, als müsse sie das ahnen und ihm nahe sein.

Und unter der Palme, wo sie gestern Abend Abschied genommen hatten, fand er sie wirklich. Sie war allein, begrüßte ihn mit unbefangener Herzlichkeit und schien ihn erwartet zu haben. Ihre ganze Erscheinung war so morgenfrisch und anmuthig, daß Erich's Blicke glückselig an ihr hingen. Eine Weile standen sie Hand in Hand beisammen, gleichsam Einer in den Arm des Andern verloren, bis das Bewußtsein dessen, was sie thaten, mit einer jähen, Eilen und Wangen überbrennenden Röthe sie befiel. Dann lösten sie ihre Finger aneinander und ihre Blicke glitten schon und verlegen zur Seite, bis er, zuerst seine Fassung zurückgewinnend, hatterte: „Ich wollte Ihnen. . . ich habe für Sie heute Worte. . .“ Er zog das Blatt hervor, und da ihr erster Blick sein Vorhaben erriet, wurde die Röthe in ihrem Anblick noch dunkler und sie sagte hastig: „O, wie schön! . . . Und wie gut Sie sind!“

Sie hatte doch nicht sagen wollen, und nun es heraus war, wußte sie nicht, wie es hatte geschehen können, fand

sie sich selber unerhört albern und kindisch. . . . was sollte er von ihr denken? Aber er schien die Worte gar nicht beachtet, sondern sie nur als eine willkommene Aufforderung genommen zu haben, denn er lächelte jetzt, wie erleichtert, ließ sich neben ihr auf der Bank wieder und las ohne weitere Vorrede seine Verse vor. Er las sie mit feiner tiefen, wohlklingenden Stimme in raschem freudigem Fluß der Rede, als ob ihm selber die Seele frei und froh dabei werde. Das Mädchen aber sah mit gesenkten Lidern vor ihm da und wagte sich nicht zu regen, kaum zu atmen. Nur als er geendet hatte, hob sich ihr Bufen unter einem tiefen Athemzuge, und sie suchte offenbar eine Zeit lang nach Worten, bis sie zu sammeln vermochte: „Oh, ich danke Ihnen. . . ich danke. . . ja, so ist es recht. . . ganz recht. . .“

Er reichte ihr das Blatt. „Nehmen Sie es als ein Andenken an den gestrigen Tag. . . an Capri. . . an diese Stunde!“ sagte er weislich, „es ist ja Ihr Eigentum, nicht das meine; ich habe es von Ihnen.“

Ihre Finger zitterten leise, als sie das Blatt in Empfang nahm, und nur ein rascher, strahlender Blick, der ihn warm unter ihren langen Wimpern hervor traf, sprach ihm Dank. Dann schwiegen sie Beide, bis er sagte: „Wahrscheinlich wunderbare Herbstmorgenstille! Ich glaube nicht, Sie zu Hause zu finden, sondern meinte, die Sonne und das klare, reine Blau des Himmels hätten Sie schon wieder in die Berge hinausgelockt. Man weiß freilich auf Capri niemals, wo es am schönsten ist und wo man am besten der Welt und seines Lebens froh werden kann. Ich hab hier jedes Fleckchen Erde in seiner besonderen Art reizvoll, jedes engste Gäßchen und jeder Straßeneckel malerisch, jeder Wald auf Meer und Gelände voll reichster Schönheit. Ich glaube, ich könnte ganz still drüben am Wege nach Anacapri sitzen und in Wochen nicht fort werden und nach nichts Anderem verlangen.“

„Wollen wir wieder dort hinaus?“ fiel sie ein, „die Eltern sind zu einem Besuch bei Bekannten ins Hotel de France hinausgegangen, mein Bruder ist unglücklich geworden und ich bin ganz auf meine eigene Gesellschaft angewiesen. Ich bin zwar eine schweigsame Begleiterin, wie Sie schon gestern haben bemerken können, aber in der gemeinsamen Freude an der Natur finden wir einander doch wohl.“

Er war freudig erregt aufgesprungen, und sie hatte den Mut, der ihr zur Seite über der Sesselkette geblieben, in dem weichen Bloudband befestigt, dessen Glanz kränzig auf dem Scheitel ineinanderbegegt waren. Dann schritten sie wieder nebeneinander her die Straße hinauf, und Erich, dem die Jauge gelöst zu sein schien, sprach von seinen Plänen und Schicksalen, wie er zuerst den Drang nach künstlerischer Offenbarung besaß, was sein Inneres karg empfand, wie er ihn lange bekämpft und wie er ihm dann endlich doch habe weichen müssen, als er müdiger und unüberlebensfähiger geworden. Dann redete er von seinem Entwürfungsplan, seinen ersten Erfolgen, seinem Leben in der Gesellschaft der Welt, wo er gefürchtet hatte, zu sehr seinen ersten Zielen entfernend zu werden, um innerlich hoch und blüht, als verzogeten Saatkorn des Glüdes zu gelten, und wie er sich dann über die Alpen geschüßt habe, um sich selber treu zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

## Turn-Gesellschaft.

Sonntag, 29. August 1897:

**Familien-Ausflug**  
nach Nieder-Walluf (Hotel zum Schwann).

Um zahlreiche Theilnahme bittet  
Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt 2.25 Uhr Rheinbahn. F 390

## Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrichter Strümpfe, Hösle, Jäckchen zc. Nicht Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. Der Laden ist Mittags von 1—2 Uhr geschlossen. F 30

## Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftsflokal: Louisenstraße 17

(neben der Reichsbank).

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien jeder Art, als: metliche, Rauh u. Anthracit Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen und Eier-Steinkohle, Gots, Amundscholz. Der Vorstand. 5763

In deutschen Cognac à Mk. 1.50 und 2.— per 1/2 Flasche.

In französischen Cognac von Mk. 2.50—12.— per 1/2 Flasche, directer Import.

In Arrak von Mk. 1.50—6.50 per 1/2 Flasche.

In Rum . . . 1.50—6.50 per 1/2 Flasche,

sowie alle anderen Spirituosen, feine Liqueure und La Südweine liefert. 8794

## August Poths, Liqueurfabrik.

Friedrichstraße 35.

Comptoir im Hofe.

## Schlagsahne

(Hr. Centrifugensahne) per 1/2 Ztr. 60 Pf., fertig geschlagen 80 Pf., Preis 60 Ztr. vorräthig, empf. die Central-Dampf-Molkerei u. Steril-Anstalt E. Bargerstr. 42, Schwalbacherstraße 28, Telephon 307. 6782

## Gebraunter Kaffee,

nur absolut reinhaltmede verleihe beste Qualitäten, wie solche von Kaffee-Special-Schächten in diesen Breiten, überhaupt besser geliebert, pro Pfund 1.—, 1.15, 1.30, 1.50, 1.75, 1.90, 2.10, 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 3.25, 3.50, 3.75, 4.—, 4.25, 4.50, 4.75, 5.—, 5.25, 5.50, 5.75, 6.—, 6.25, 6.50, 6.75, 7.—, 7.25, 7.50, 7.75, 8.—, 8.25, 8.50, 8.75, 9.—, 9.25, 9.50, 9.75, 10.—, 10.25, 10.50, 10.75, 11.—, 11.25, 11.50, 11.75, 12.—, 12.25, 12.50, 12.75, 13.—, 13.25, 13.50, 13.75, 14.—, 14.25, 14.50, 14.75, 15.—, 15.25, 15.50, 15.75, 16.—, 16.25, 16.50, 16.75, 17.—, 17.25, 17.50, 17.75, 18.—, 18.25, 18.50, 18.75, 19.—, 19.25, 19.50, 19.75, 20.—, 20.25, 20.50, 20.75, 21.—, 21.25, 21.50, 21.75, 22.—, 22.25, 22.50, 22.75, 23.—, 23.25, 23.50, 23.75, 24.—, 24.25, 24.50, 24.75, 25.—, 25.25, 25.50, 25.75, 26.—, 26.25, 26.50, 26.75, 27.—, 27.25, 27.50, 27.75, 28.—, 28.25, 28.50, 28.75, 29.—, 29.25, 29.50, 29.75, 30.—, 30.25, 30.50, 30.75, 31.—, 31.25, 31.50, 31.75, 32.—, 32.25, 32.50, 32.75, 33.—, 33.25, 33.50, 33.75, 34.—, 34.25, 34.50, 34.75, 35.—, 35.25, 35.50, 35.75, 36.—, 36.25, 36.50, 36.75, 37.—, 37.25, 37.50, 37.75, 38.—, 38.25, 38.50, 38.75, 39.—, 39.25, 39.50, 39.75, 40.—, 40.25, 40.50, 40.75, 41.—, 41.25, 41.50, 41.75, 42.—, 42.25, 42.50, 42.75, 43.—, 43.25, 43.50, 43.75, 44.—, 44.25, 44.50, 44.75, 45.—, 45.25, 45.50, 45.75, 46.—, 46.25, 46.50, 46.75, 47.—, 47.25, 47.50, 47.75, 48.—, 48.25, 48.50, 48.75, 49.—, 49.25, 49.50, 49.75, 50.—, 50.25, 50.50, 50.75, 51.—, 51.25, 51.50, 51.75, 52.—, 52.25, 52.50, 52.75, 53.—, 53.25, 53.50, 53.75, 54.—, 54.25, 54.50, 54.75, 55.—, 55.25, 55.50, 55.75, 56.—, 56.25, 56.50, 56.75, 57.—, 57.25, 57.50, 57.75, 58.—, 58.25, 58.50, 58.75, 59.—, 59.25, 59.50, 59.75, 60.—, 60.25, 60.50, 60.75, 61.—, 61.25, 61.50, 61.75, 62.—, 62.25, 62.50, 62.75, 63.—, 63.25, 63.50, 63.75, 64.—, 64.25, 64.50, 64.75, 65.—, 65.25, 65.50, 65.75, 66.—, 66.25, 66.50, 66.75, 67.—, 67.25, 67.50, 67.75, 68.—, 68.25, 68.50, 68.75, 69.—, 69.25, 69.50, 69.75, 70.—, 70.25, 70.50, 70.75, 71.—, 71.25, 71.50, 71.75, 72.—, 72.25, 72.50, 72.75, 73.—, 73.25, 73.50, 73.75, 74.—, 74.25, 74.50, 74.75, 75.—, 75.25, 75.50, 75.75, 76.—, 76.25, 76.50, 76.75, 77.—, 77.25, 77.50, 77.75, 78.—, 78.25, 78.50, 78.75, 79.—, 79.25, 79.50, 79.75, 80.—, 80.25, 80.50, 80.75, 81.—, 81.25, 81.50, 81.75, 82.—, 82.25, 82.50, 82.75, 83.—, 83.25, 83.50, 83.75, 84.—, 84.25, 84.50, 84.75, 85.—, 85.25, 85.50, 85.75, 86.—, 86.25, 86.50, 86.75, 87.—, 87.25, 87.50, 87.75, 88.—, 88.25, 88.50, 88.75, 89.—, 89.25, 89.50, 89.75, 90.—, 90.25, 90.50, 90.75, 91.—, 91.25, 91.50, 91.75, 92.—, 92.25, 92.50, 92.75, 93.—, 93.25, 93.50, 93.75, 94.—, 94.25, 94.50, 94.75, 95.—, 95.25, 95.50, 95.75, 96.—, 96.25, 96.50, 96.75, 97.—, 97.25, 97.50, 97.75, 98.—, 98.25, 98.50, 98.75, 99.—, 99.25, 99.50, 99.75, 100.—, 100.25, 100.50, 100.75, 101.—, 101.25, 101.50, 101.75, 102.—, 102.25, 102.50, 102.75, 103.—, 103.25, 103.50, 103.75, 104.—, 104.25, 104.50, 104.75, 105.—, 105.25, 105.50, 105.75, 106.—, 106.25, 106.50, 106.75, 107.—, 107.25, 107.50, 107.75, 108.—, 108.25, 108.50, 108.75, 109.—, 109.25, 109.50, 109.75, 110.—, 110.25, 110.50, 110.75, 111.—, 111.25, 111.50, 111.75, 112.—, 112.25, 112.50, 112.75, 113.—, 113.25, 113.50, 113.75, 114.—, 114.25, 114.50, 114.75, 115.—, 115.25, 115.50, 115.75, 116.—, 116.25, 116.50, 116.75, 117.—, 117.25, 117.50, 117.75, 118.—, 118.25, 118.50, 118.75, 119.—, 119.25, 119.50, 119.75, 120.—, 120.25, 120.50, 120.75, 121.—, 121.25, 121.50, 121.75, 122.—, 122.25, 122.50, 122.75, 123.—, 123.25, 123.50, 123.75, 124.—, 124.25, 124.50, 124.75, 125.—, 125.25, 125.50, 125.75, 126.—, 126.25, 126.50, 126.75, 127.—, 127.25, 127.50, 127.75, 128.—, 128.25, 128.50, 128.75, 129.—, 129.25, 129.50, 129.75, 130.—, 130.25, 130.50, 130.75, 131.—, 131.25, 131.50, 131.75, 132.—, 132.25, 132.50, 132.75, 133.—, 133.25, 133.50, 133.75, 134.—, 134.25, 134.50, 134.75, 135.—, 135.25, 135.50, 135.75, 136.—, 136.25, 136.50, 136.75, 137.—, 137.25, 137.50, 137.75, 138.—, 138.25, 138.50, 138.75, 139.—, 139.25, 139.50, 139.75, 140.—, 140.25, 140.50, 140.75, 141.—, 141.25, 141.50, 141.75, 142.—, 142.25, 142.50, 142.75, 143.—, 143.25, 143.50, 143.75, 144.—, 144.25, 144.50, 144.75, 145.—, 145.25, 145.50, 145.75, 146.—, 146.25, 146.50, 146.75, 147.—, 147.25, 147.50, 147.75, 148.—, 148.25, 148.50, 148.75, 149.—, 149.25, 149.50, 149.75, 150.—, 150.25, 150.50, 150.75, 151.—, 151.25, 151.50, 151.75, 152.—, 152.25, 152.50, 152.75, 153.—, 153.25, 153.50, 153.75, 154.—, 154.25, 154.50, 154.75, 155.—, 155.25, 155.50, 155.75, 156.—, 156.25, 156.50, 156.75, 157.—, 157.25, 157.50, 157.75, 158.—, 158.25, 158.50, 158.75, 159.—, 159.25, 159.50, 159.75, 160.—, 160.25, 160.50, 160.75, 161.—, 161.25, 161.50, 161.75, 162.—, 162.25, 162.50, 162.75, 163.—, 163.25, 163.50, 163.75, 164.—, 164.25, 164.50, 164.75, 165.—, 165.25, 165.50, 165.75, 166.—, 166.25, 166.50, 166.75, 167.—, 167.25, 167.50, 167.75, 168.—, 168.25, 168.50, 168.75, 169.—, 169.25, 169.50, 169.75, 170.—, 170.25, 170.50, 170.75, 171.—, 171.25, 171.50, 171.75, 172.—, 172.25, 172.50, 172.75, 173.—, 173.25, 173.50, 173.75, 174.—, 174.25, 174.50, 174.75, 175.—, 175.25, 175.50, 175.75, 176.—, 176.25, 176.50, 176.75, 177.—, 177.25, 177.50, 177.75, 178.—, 178.25, 178.50, 178.75, 179.—, 179.25, 179.50, 179.75, 180.—, 180.25, 180.50, 180.75, 181.—, 181.25, 181.50, 181.75, 182.—, 182.25, 182.50, 182.75, 183.—, 183.25, 183.50, 183.75, 184.—, 184.25, 184.50, 184.75, 185.—, 185.25, 185.50, 185.75, 186.—, 186.25, 186.50, 186.75, 187.—, 187.25, 187.50, 187.75, 188.—, 188.25, 188.50, 188.75, 189.—, 189.25, 189.50, 189.75, 190.—, 190.25, 190.50, 190.75, 191.—, 191.25, 191.50, 191.75, 192.—, 192.25, 192.50, 192.75, 193.—, 193.25, 193.50, 193.75, 194.—, 194.25, 194.50, 194.75, 195.—, 195.25, 195.50, 195.75, 196.—, 196.25, 196.50, 196.75, 197.—, 197.25, 197.50, 197.75, 198.—, 198.25, 198.50, 198.75, 199.—, 199.25, 199.50, 199.75, 200.—, 200.25, 200.50, 200.75, 201.—, 201.25, 201.50, 201.75, 202.—, 202.25, 202.50, 202.75, 203.—, 203.25, 203.50, 203.75, 204.—, 204.25, 204.50, 204.75, 205.—, 205.25, 205.50, 205.75, 206.—, 206.25, 206.50, 206.75, 207.—, 207.25, 207.50, 207.75, 208.—, 208.25, 208.50, 208.75, 209.—, 209.25, 209.50, 209.75, 210.—, 210.25, 210.50, 210.75, 211.—, 211.25, 211.50, 211.75, 212.—, 212.25, 212.50, 212.75, 213.—, 213.25, 213.50, 213.75, 214.—, 214.25, 214.50, 214.75, 215.—, 215.25, 215.50, 215.75, 216.—, 216.25, 216.50, 216.75, 217.—, 217.25, 217.50, 217.75, 218.—, 218.25, 218.50, 218.75, 219.—, 219.25, 219.50, 219.75, 220.—, 220.25, 220.50, 220.75, 221.—, 221.25, 221.50, 221.75, 222.—, 222.25, 222.50, 222.75, 223.—, 223.25, 223.50, 223.75, 224.—, 224.25, 224.50, 224.75, 225.—, 225.25, 225.50, 225.75, 226.—, 226.25, 226.50, 226.75, 227.—, 227.25, 227.50, 227.75, 228.—, 228.25, 228.50, 228.75, 229.—, 229.25, 229.50, 229.75, 230.—, 230.25, 230.50, 230.75, 231.—, 231.25, 231.50, 231.75, 232.—, 232.25, 232.50, 232.75, 233.—, 233.25, 233.50, 233.75, 234.—, 234.25, 234.50, 234.75, 235.—, 235.25, 235.50, 235.75, 236.—, 236.25, 236.50, 236.75, 237.—, 237.25, 237.50, 237.75, 238.—, 238.25, 238.50, 238.75, 239.—, 239.25, 239.50, 239.75, 240.—, 240.25, 240.50, 240.75, 241.—, 241.25, 241.50, 241.75, 242.—, 242.25, 242.50, 242.75, 243.—, 243.25, 243.50, 243.75, 244.—, 244.25, 244.50, 244.75, 245.—, 245.25, 245.50, 245.75, 246.—, 246.25, 246.50, 246.75, 247.—, 247.25, 247.50, 247.75, 248.—, 248.25, 248.50, 248.75, 249.—, 249.25, 249.50, 249.75, 250.—, 250.25, 250.50, 250.75, 251.—, 251.25, 251.50, 251.75, 252.—, 252.25, 252.50, 252.75, 253.—, 253.25, 253.50, 253.75, 254.—, 254.25, 254.50, 254.75, 255.—, 255.25, 255.50, 255.75, 256.—, 256.25, 256.50, 256.75, 257.—, 257.25, 257.50, 257.75, 258.—, 258.25, 258.50, 258.75, 259.—, 259.25, 259.50, 259.75, 260.—, 260.25, 260.50, 260.75, 261.—, 261.25, 261.50, 261.75, 262.—, 262.25, 262.50, 262.75, 263.—, 263.25, 263.50, 263.75, 264.—, 264.25, 264.50, 264.75, 265.—, 265.25, 265.50, 265.75, 266.—



